

Boden nieder. Die Uebrigen gaben Miß Ophelia's dringenden Vorstellungen nach.

St. Clare konnte nur wenig sprechen. Nach einiger Zeit legte er seine Hand auf die des neben ihm knieenden Tom und sagte: „Tom! armer Alter!“

„Weshalb, Master?“ fragte Tom ernst.

„Ich sterbe“, sagte St. Clare ihm die Hand drückend, „bete!“

Und Tom betete für die Seele, welche die Erde verlassen sollte, die Seele, die so wehmütig aus den großen, blauen Augen blickte. Als Tom zu sprechen aufhörte, streckte St. Clare die Hand aus und ergriff die seine, denn an den Pforten der Ewigkeit halten die schwarze und die weiße Hand einander mit gleicher Innigkeit.

Seine Lippen bewegten sich in Zwischenräumen, als Teile der Hymne ihm einfielen.

„Er phantasiert!“ sagte der Arzt.

„Nein! er geht endlich heim!“ sagte St. Clare vernehmlich.

Sechszwanzigstes Kapitel.

Als St. Clare seinen letzten Seufzer ausgehaucht hatte, bemächtigte sich seines ganzen Hauses Schrecken und Bestürzung; er war in der Blüte und Kraft seiner Jugend hingerafft worden. Alle Zimmer des Hauses hallten von Schluchzen und Jammergeschrei wider.

Miß Ophelia war bis zum letzten Augenblick bei ihrem Vetter geblieben; sie war ganz Aufmerksamkeit gewesen, hatte das wenige, was sich thun ließ, gethan und sich von ganzer Seele den innigen Gebeten, welche Tom für die Seele seines sterbenden Herrn sprach, angeschlossen.

Tom war von Gedanken an die Ewigkeit erfüllt, und während er mit Dienstleistungen um den leblosen Staub beschäftigt war, bedachte er nicht, daß der plötzliche Schlag ihn in hoffnungsloser Sklaverei zurückgelassen habe.